

(Scherl-Bilderdiebst-M.)

kommen. Nur auf Umwegen gelingt es uns, das Haus zu erreichen.

Während der Führer, von begeisterten und verehrenden Volksgenossen jubelnd begrüßt, seinen Einzug in die Stadt hält, widmet sich die erste auf dem Programm des Reichsparteitages verzeichnete Veranstaltung, der Empfang der Presse, der sich in der ersten Reihe der Reichspresse befindet, um ihnen zugleich in programmatischer Rede die Bedeutung der nationalsozialistischen Idee in ihrer inneren Dynamik und ihrer geistigen Spannweite in kurzen Strichen in ausgezeichneter Wort- und Sachprägung darzulegen. Umrahmt wird der Empfang durch das Reichssymphoniorchester unter Leitung des Generalmusikdirektors Adam. Es ist dies ein wirklich vollendeter Klangkörper unter glänzender Führung. Nach Dr. Dietrich nimmt noch der Auslandspresseschef der NSDAP Dr. Hans Staengl das Wort, um den ausländischen Journalisten einen besonderen Gruß zu widmen und darzulegen, wie sehr die politische Entwicklung und das politische Geschehen in Deutschland, wie sehr auch diese Tage in Nürnberg für das Ausland von Bedeutung sind.

Als wir das Kulturvereinshaus verlassen, ist der Führer bereits eingetroffen. Die Menschen hoffen, daß er sich vom Fenster seines Hotels zeigt, und sie warten seine Abfahrt zum Empfang durch die Stadt Nürnberg ab. Bald klingen die Glocken aller Kirchen über die Dächer der Stadt. Als das einhundertjährige Jubiläum sich dem Ende nähert, fährt der Führer mit den Spitzen von Partei und Staat zu dem altberühmten Rathaus, umrahmt von einem Dufte begeistertem Rufe der Hunderttausende. Bei der Rückkehr wiederholt sich das gleiche.

So hat der Reichsparteitag der Freiheit seinen Anfang genommen. Hunderttausende erscheinen dazu aus allen Ecken des Reiches. Den Sonderzügen des Reichsarbeitsdienstes, die heute eingetroffen sind, folgen morgen 100 000 politische Leiter, und während der Arbeitsdienst wieder abtransportiert wird, rücken 50 000 Hiltenern an, dann folgen 100 000 SA-Männer. Ihr Tag ist der kommende Sonntag. Und an diesen schließt sich der Tag der Wehrmacht an, der zweiten großen Säule des nationalsozialistischen Deutschlands.

Unter diesen finden die Tagungen des Parteikongresses, die Grundsteinlegung zur neuen Kongresshalle, die Kulturtagung, die Appelle der nationalsozialistischen Formationen auf der Zeppelinfeld mit folgenden Aufmärschen, die Tagung der Deutschen Arbeitsfront, zahlreiche Sonbertagungen statt, bis schließlich am Montagabend der Parteikongress mit einer Rede des Führers und einem Schlußwort seines Stellvertreters Rudolf Heß und der Reichsparteitag selbst mit dem großen Zapfenstreich sämtlicher in Nürnberg anwesender Musikkorps der Wehrmacht vor dem Führer sein Ende findet.

Die Festvorstellung im Opernhaus.

Die künstlerische Einleitung und zugleich den festlichen Abschluß des ersten Tages des Reichsparteitages bildete im Opernhaus an historischer Stätte die Festaufführung der „Meisterlieder von Nürnberg“ in Anwesenheit des Führers. Zu der Vorstellung waren erschienen das gesamte Führerkorps der Partei, dazu eine Reihe von geladenen Gästen, auch zahlreiche höhere Funktionäre des Staates, die bereits bei der Eröffnung des Parteitages im Rathausaal anwesend waren. Ferner sah man die als Gäste des Führers und Reichstagsleiters zum Reichsparteitag gekommenen fremden Diplomaten. Als der Führer die mit der Führer-Standarte gekrönte Mittelloge des Theaters betrat, erhoben sich die Anwesenden und brachten ihm mit dem deutschen Gruß ihre Huldigung dar. Unter der meisterhaften Stabführung Wilhelm Furtwänglers fand Richard Wagners Werk eine ausgezeichnete Aufführung.

Des ersten Reiches Schwert

Die Reichskleinodien im Wandel der Jahrhunderte.

DNB Nürnberg, 10. September.

Wenn die Stadt der Reichsparteitage, die alte Reichsstadt Nürnberg, in diesem Jahr der Wiedergewinnung der deutschen Wehrhaftigkeit dem Führer und Reichstagsleiter als Ehrengabe eine getreue Nachbildung des ersten Reiches überreicht, so knüpft sie damit sinnbildlich an die große Überlieferung jener Zeit an, da sie Hüterin und Wächterin der Heiligtümer des Deutschen Reiches war.

Die berühmten Reichsinsignien, die Ausbruch der Würde und Macht des Kaisers waren, stehen neben dem Krönungsornat aus der goldenen Kaiserkrone, dem Reichsapfel, dem „Schwert des heiligen Mauritius“ und dem eigentlichen Reichsinsignium, dem Reichskleinod, bekannt als „Schwert Karls des Großen“. Sarazenenkaiser aus Sizilien haben dieses Schwert im 12. Jahrhundert angefertigt.

Die von dem Mächtigsten Dom-Goldschmied Witte geschaffene Nachbildung des Reichswertes ist so getreu dem Original nachgebildet, daß sie auch alle Patinierungen und Beschädigungen aufweist. Sie ist ein Meisterwerk deutscher Goldschmiedekunst.

Bis zum Jahre 1424 wurden die Reichskleinodien von den deutschen Kaisern in verschiedenen Orten verwahrt. Kaiser Sigismund betraute die freie Reichsstadt Nürnberg für ewige Zeiten mit der ehrenvollen Aufgabe, die Insignien zu hüten. Sie blieben in Nürnberg bis zum Jahre 1796. Um sie vor dem Zugriff Napoleons in Sicherheit zu bringen, wurden sie aus der Stadt gebracht und gelangten auf Umwegen nach Wien, wo sie sich noch heute befinden.

Ankunft der HJ-Marscheinheiten.

DNB, Fürth, 10. September.

Am Laufe des Montags trafen in Fürth die Marscheinheiten der HJ aus den 25 deutschen Gebieten, die von ihrer Heimat aus zu Fuß zum Parteitag gewandert sind. Sie besetzten das rund 100 Hektar umfassende Zeltlager auf dem Hundsbühl bei Fürth. Der Verlauf des Marsches durch alle deutschen Gaue schilderte, der HJ-Reichsjugendführer Hartmann Lauterbacher-Berlin überbrachte die Grüße der Reichsjugendführung und hob hervor, daß zum ersten Male aus dem ganzen Reich die Fahnen der HJ in einem Marsch von 1100 km nach Nürnberg getragen worden seien. Die gemaltene Kundgebung der HJ am Reichsparteitag werde dem Führer bereites Zeugnis dafür ablegen, daß der Nationalsozialismus in der HJ seine ewige Fortführung gefunden hat.

Die nationalsozialistische Idee in der Innen- und Außenpolitik.

Ein neues fruchtbares Prinzip internationalen Gemeinschaftslebens.

Rede des Reichspressechefs Dr. Dietrich beim Empfang der Presse

DNB, Nürnberg, 10. Sept.

Bei dem Empfang der in- und ausländischen Presse anläßlich der Reichsparteitage eröffnet Dr. Dietrich, Reichspressechef der NSDAP, die Rede, in der er u. a. ausführt:

Es ist im Laufe der Jahre zu einer erfreulichen Tradition geworden, die Reichsparteitage der NSDAP durch den Empfang der Presse einzuleiten. Und ich möchte den tieferen Sinn, der darin zum Ausdruck kommt, als ein besonderes Zeichen des guten Verhältnisses ansehen, das die nationalsozialistische Partei mit den Männern der Presse verbindet, als ein Zeichen freundschaftlicher Gesinnung, die sie jeder politischen und fruchtbaren Pressearbeit im nationalen und internationalen Leben entgegenbringt.

Ich habe im vorigen Jahre die Gelegenheit dieses Empfanges genutzt, um die Bedeutung der Presse im Leben der Völker aufzuweisen und hervorzuheben. Heute möchte ich Ihnen die Bedeutung der nationalsozialistischen Idee in ihrer inneren Dynamik und ihrer geistigen Spannweite in einigen kurzen Strichen umreißen.

Die Reichsparteitage der NSDAP sind Manifeste der nationalsozialistischen Idee. Aus festlichem Erleben wurde der Reichsparteitag geboren. Aus jener inneren Glut der Herzen, die damals in den Kampfsjahren 1927 und 1929 hier in Nürnberg wie eine Flamme zusammenflog, als die braunen Bataillone verfolgt und geschädigt, aber in Not und Tod zusammengeklammert, nun aufmarschieren, um aus dem Gemeinleben dieser unversöhnlichen Demonstrationen neue Kraft zu schöpfen um den jähren, erbitterten Weltanschauungskampf für die Seele des deutschen Menschen. Und seitdem ist die Überzeugungskraft dieser einzigartigen Kundgebung der Partei in Nürnberg Sinnbild und Weltensymbol ihres Seins und Willens geworden.

Sie alle wissen, was die Partei in Deutschland ist, was sie für Deutschland bedeutet und was sie für alle Zukunft des Reiches sein wird.

Die Partei ist der durch seine politische Leistung geadelte Orden der deutschen Nation! Sie ist die verwirklichte Gemeinschaft der deutschen Völker. Ihre Weltanschauung ist die geistige Axiomatik der Nation! Ihr im Kampf erprobtes eigenes Entwicklungsgeheimnis ist das Grundgesetz, die Verfassung des nationalsozialistischen Staates, nationalsozialistische Partei ist die natürliche Axiomatik der Charaktereigenschaften und Willenskräfte — der Unerlöschlichkeit der Nation. Ihre Organisation zeigt hinunter bis in die letzten Verästelungen des öffentlichen Lebens und durchdringt sie unaufhörlich mit den Grundgedanken und dem Begegnungspunkt ihrer Lebensverbundenen Weltanschauung.

Die Partei ist bestimmt zur politischen Führung der Nation. Ihr Führer ist der Führer des Deutschen Reiches. Die Partei ist der Garant der Homogenität von Führung und Volk, das Lebende in der Erscheinung. In der Partei hat der Führer, der Schöpfer des Nationalsozialismus, Reich und Staat verankert, fest wie auf gewachsenem Fels.

Und weil es so ist, darum stehen auch die Reichsparteitage der NSDAP im Mittelpunkt des politischen Geschehens des ganzen Jahres. Die Fragen, die hier aufgeworfen werden, sind entscheidend auch für den Staat und maßgebend für das ganze deutsche Volk. Die Reichsparteitage der NSDAP sind, ich sagte es bereits, Manifestationen nationalsozialistischen Geistes, dessen Bedeutung dadurch nicht vermindert wird, daß die Welt ihn heute noch nicht begreifen und anerkennen will. Denn eines ist sicher: Mit der nationalsozialistischen Idee ist eines der größten schöpferischen Prinzipien des Geistes in die Weltgeschichte eingetreten. Und diese Idee wird in der Geschichte der Menschheit als eine neue Weltmacht eine leuchtende Rolle spielen.

Absolutismus, Liberalismus und Marxismus sind politisch und sozial weltenspezifisch durch den Klassencharakter. Dem Klassencharakter stellt der Nationalsozialismus den Gemeinschaftscharakter gegenüber, der keine Klassen mehr kennt, sondern nur eine Volksgemeinschaft.

Der Nationalsozialismus hat nicht die Beseitigung der Ungleichheit der Menschen auf seine Fahnen geschrieben, sondern er hat die Ungleichheit der Bedingungen beseitigt, unter denen sie arbeiten.

Aber hat nicht der Nationalsozialismus um der Gemeinschaft willen die persönliche Freiheit vernichtet? Unsere Gegner behaupten es. Sonst würden sie erkennen, daß die nationalsozialistische Weltanschauung die Freiheit nicht beseitigt, sondern sie ethisch durch die Gemeinschaft und die Persönlichkeit neu begründet hat.

Der Gemeinschaftscharakter des Nationalsozialismus unterdrückt nicht etwa die Persönlichkeit, sondern fördert sie, um sie zum Führertum zu befähigen. Führerauslese und Erziehung zur Persönlichkeit sind Begriffe, ohne die der Nationalsozialismus gar nicht denkbar wäre.

Wenn wir von einer neuen Sinngebung der Politik durch den nationalsozialistischen Staatsgedanken sprechen, dann gibt uns die politische Leistung des Führers ein Recht dazu. Die Kunst, politische Erfolge zu erzielen, hat er uns in eindringlicher Weise vor Augen geführt. Politisch in 14-jährigem Ringen um das deutsche Volk. Außenpolitisch in den 2½ Jahren seiner staatsmännischen Laufbahn.

Dieser volkspolitische Staatsgedanke, den der Nationalsozialismus hervorgebracht und in Deutschland verwirklicht hat, ist aber auch ein schöpferisches Prinzip großer außenpolitischer Zukunftsbedeutung. Dieser Staatsgedanke bringt der Welt zum Bewußtsein, daß die Macht der Staaten weniger auf den Energieen und Kraftreserven. Diese dynamische Staatsauffassung, die mehr auf den inneren Lebensgrundlagen beruht, ist als eine kraftverleihende Expansion nach außen, ist befähigt, den imperialistischen Gedanken von innen heraus zu überwinden und die Ordnung der Nationen untereinander durch eine natürliche Abgrenzung ihrer Lebensbedürfnisse und Interessen zu gewährleisten.

Das ist die Grundlinie der neuen außenpolitischen Konzeption, die der Nationalsozialismus aus seiner volkswirtschaftlichen Einstellung heraus entwickelt.

Der Politik der sogenannten Kollektivität der Siegerstaaten im Schilde von Versailles steht der Nationalsozialismus entgegen. Die Politik der Zusammenarbeit ist nicht einseitig, sondern sie ist einseitig. Der Nationalsozialismus ist die Politik der Zusammenarbeit in der Gleichberechtigung.

Der Senke Politik ergibt sich aus dem Mangel an Lebenskraft, die nur durch Verdrängung und Verdrängungspolitik ihr Dasein fristet. Sie ist gegenüber dem Prinzip der direkten Führung durch den Staat zu Staat, das zu unmittelbarer praktischer Ergebnisse kommt, wie

im deutsch-polnischen Freundschaftsvertrag und im deutsch-englischen Flottenabkommen.

Der Methode der Geheimdiplomatie und der vorgetragenen Entscheidungen stellen wir gegenüber die Politik der offenen Sprache und der Verhandlungspartizipation souveräner Staaten.

Der Politik der Blockbildung, der verwickelten Bündnisse und bedrohlichen Militärbündnissen in Form von konfliktfördernden Weisungsparolen stellen wir entgegen das Prinzip der Nichtangriffsverträge, der Konsolidierung der Konflikte und damit der Isolierung der Widerstreitenden, was die Verantwortlichkeit der Staatsmänner im Interesse des Friedens erhöht.

Dem Schlagwort von der Unheilbarkeit des Friedens halten wir entgegen die praktische Friedenspolitik der Isolierung des Krieges durch rechtzeitige Beseitigung seiner Voraussetzungen.

Wenn wir den Reichsparteitag 1935 den „Parteitag der Freiheit“ nennen, weil unser Führer in unerschütterlicher Entschlossenheit dem deutschen Volke die Wehrfreiheit, die Freiheit seiner Entschlüsse nach außen, zurückgewonnen hat, dann tun wir es im Sinne dieser fruchtbaren Prinzipien einer wahren Friedenspolitik durch praktische Zusammenarbeit der Völker, wie sie der volkspolitische Staatsgedanke des Nationalsozialismus hervorgebracht hat.

Die nationalsozialistische Idee als neues fruchtbares Prinzip internationalen Gemeinschaftslebens ist nicht in der Verteidigung, sondern im Vormarsch! Der Nationalsozialismus ist bereit, mit

Weitere Senkung der Arbeitslosigkeit.

Im August 48 000 Volksgenossen wieder in Arbeit und Brot gebracht.

DNB Berlin, 10. September.

Obwohl im August die Aufnahmefähigkeit der Arbeitskräfte für Arbeitskräfte geringer zu werden pflegt und schon mit Entlassungen aus einigen Zweigen gerechnet werden muß, ist — dank der starken Auftriebskräfte der deutschen Wirtschaft — die Arbeitslosigkeit im diesjährigen August wieder erfreulich zurückgegangen. Rund 48 000 arbeitslose Volksgenossen konnten auch in diesem Monat wieder in Arbeit und Brot gebracht werden. Der Bestand an Arbeitslosen betrug nach den Zählungen der Arbeitsämter am 31. August 1 706 000, die Arbeitslosigkeit ist damit seit dem diesjährigen Höchststand um fast 1,3 Millionen zurückgegangen.

Bei der Beurteilung des August-Rückganges ist zu berücksichtigen, daß infolge der günstigen Wetterlage die Ge-

treibeerte in weiten Teilen des Reiches schon in diesem Monat im wesentlichen beendet werden konnte und infolgedessen Erntehilfskräfte von der Landwirtschaft wieder freigegeben wurden. Auch die Zahl der Notstandsarbeiter verringerte sich im Zuge der planmäßigen Einschränkung der Notstandsarbeiten weiter um 13 000. Trotzdem gelang es, nicht nur diese Zugänge anderweitig wieder in Beschäftigung zu bringen, sondern darüber hinaus die weitere Senkung der Arbeitslosigkeit im Lande zu erzielen. Am aufnahmefähigsten zeigten sich dabei die Gruppen des Metall- und Bauwesens.

In der regionalen Entwicklung der Arbeitslosigkeit hatten in erster Linie die mit Großstädten stark durchsetzten und dicht bevölkerten Gebiete Brandenburg und Rheinland und der Bezirk Hamburg verhältnismäßig starke Entlastungen aufzuweisen.

Unter den am 31. August gezählten Arbeitslosen befanden sich 1 242 000 Unterhaltungsabhängige, von denen 232 000 versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung, 648 000 Krüsenunterstützung bezogen und 362 000 anerkannte Wohlfahrtsunterstützungsempfänger waren. Die Zahl der Notstandsarbeiter in der werkschaffenden Arbeitsloshilfe ist um 13 175 auf 155 300 zurückgegangen.

Litwinows Mißerfolg in Genf

Die unbeliebten Herren des Kremls.

DNB Genf, 10. September.

Der erste Tag der Völkerverammlung wird in der Pariser Presse von zwei Gesichtspunkten aus eingehend besprochen. Was den italienisch-abessinischen Streitfall angeht, so unterstreicht man die Vorbehalte, die Italien gegenüber dem fünferausschuß und damit auch gegenüber dem Unter Ausschluß zum Ausdruck gebracht hat, und mit denen praktisch jede Verpflichtung abgelehnt wurde, während der Dauer der Verhandlungen von militärischen Maßnahmen in Abessinien Abstand zu nehmen.

Das andere Thema ist die Wahl des stellvertretenden Präsidenten, wobei Litwinow durchfiel. Dieser Durchfall erfüllt einen Teil der Pariser Blätter mit ganz besonderer Freude, da er beweist, daß die Völkerverammlung in Genf nicht gerade in besonders gutem Gedeihen steht.

Im „Journal“ spricht St. Brice ausdrücklich von geradezu mitleiderregenden Bedingungen, unter denen Litwinow 29 von 53 Stimmen auf sich vereinen konnte. Damit sei der Beweis erbracht, daß die Leiter des Kremls trotz ihrer angeblichen Unhänglichkeit, die sie immer wieder gegenüber dem Völkerverbund betont hätten, in weiten Kreisen der Mitgliedsstaaten des Völkerverbundes nicht gerade in dem Gedeihen der Tagungen finden.

Die Genfer Sonderberichterstatter der Blätter sind übereinstimmend der Ansicht, daß man versuchen werde, den Schaden wieder gutzumachen. Frankreich und England, so schreibt in diesem Zusammenhang die „Deure“, hätten sich bereits dahin verständigt, am Mittwoch einen Vorstoß zu unternehmen, um durch die Schaffung

eines neunten Sitzes dem Rätebund die Möglichkeit zu geben, im Büro des Völkerverbundes vertreten zu sein.

Litwinow wird nachträglich eingeladen

zur Teilnahme an den Arbeiten des Völkerverbundespräsidiums.

Genf, 10. September.

Das Präsidium der Völkerverbundsversammlung beschloß Dienstagabend nach längerer Aussprache, den Vertreter der Sowjetunion nachträglich zur Teilnahme an den Arbeiten des Präsidiums einzuladen. Litwinow hatte bei der Wahl der Vizepräsidenten am Montag nur 29 Stimmen erhalten, jedoch außer den drei europäischen Großmächten noch Belgien und Mexiko, nicht aber die Sowjetunion in das Präsidium gewählt wurden. Hierüber war bei der russischen Abordnung eine sehr starke Verärgerung entstanden, die sich in einer Beschwerde beim Präsidenten der Versammlung äußerte. Genf hat nun das Präsidium davon zu überzeugen verstanden, daß es angebracht sei, eine Großmacht wie Sowjetrußland zur Beteiligung aufzufordern. Der den Völkerverbund beherrschende demokratische Grundgedanke der freien und geheimen Wahl für die belästigten Organe ist somit aus Gründen der politischen Zweckmäßigkeit, die allerdings in diesem Falle dem diplomatischen Augenmaß besonders nahe lag, durchbrochen worden.

Die ausländischen Diplomaten in Nürnberg.

DNB, Nürnberg, 10. September.

Die zur Teilnahme am Reichsparteitag 1935 eingeladenen ausländischen Diplomaten, die Botschafter von Polen, Spanien und Italien, haben Gelände und neuen Geschäftsträger, trafen mit dem von SS-Oberführer Generalmajor a. D. von Rastow geleiteten Sonderzug, von Berlin kommend, am Dienstag nachmittags pünktlich 15,45 Uhr auf dem Nürnberger Nordbahnhof ein.

Zu Ehren der ausländischen Diplomaten hatte ein Ehrenkür der SA-Auffstellung genommen. SA-Männer stellten sich an den Masten der mit Tannengrün geschmückten Fahnenhalle auf. Als die ebenfalls mit grünen Girlanden geschmückte Lokomotive den Sonderzug auf das Weichengleis brachte, gingen auf das Kommando „Heißt! Rahnen!“ die Fahnen der durch ihre Berliner Missionen vertretenen Staaten an den Masten hoch.

Der Zug, in dem die Diplomaten sich nach Nürnberg begaben, besteht aus fünf Schlafwagen, einem Salonwagen, zwei Speisewagen und einem Badewagen. Er dient den ausländischen Gästen auch während des Nürnberger Aufenthaltes als Wohn- und Schlafraum. In Nürnberg selbst ist die Möglichkeit gegeben, vom Zug aus telefonische Verbindungen nach allen Ländern herzustellen. Sprachengewandte SA-Männer stehen den Missionen als Ordnenzen zur Verfügung. Selbst ein Barbier befindet sich im Zuge.

Aufstandsversuch in Portugal.

Lißabon, 10. September.

Gegen die nationale Regierung wurde in den frühen Morgenstunden des Dienstag ein Aufstandsversuch

unternommen, der jedoch durch das energische Eingreifen der Regierung im Keime erstickt wurde. Der Marineoffizier Mendes Norton versuchte, den Kreuzer „Bartholomä Dias“ zum offenen Aufbruch zu veranlassen, wurde aber von dem Kreuzerkommandanten Correia da Silva verhaftet und befindet sich schon in der Festung Aljezur. Es verlautet, daß verschiedene regierungsfeindliche Elemente verhaftet wurden. Sobald die Vernehmung bekannt wurde, wurde in Lißabon der Ausnahmezustand angeordnet. Die Zitadelle Cascaes, wo der Staatspräsident wohnt, die Post- und Telegraphenämter, die Funktionen, Kasernen und öffentlichen Gebäude werden polizeilich bewacht. Im Lande herrscht völlige Ruhe.

Teilvereinbarung über den deutsch-schweizerischen Reiseverkehr.

DNB Berlin, 10. Sept.

Zwischen der deutschen Regierung und dem schweizerischen Bundesrat ist in der Frage des Reiseverkehrs eine Vereinbarung dahingehend getroffen worden, daß für den Aufenthalt in schweizerischen Erziehungsinstitutionen sowie für den Aufenthalt in Sanatorien auf Grund amtlicher Zeugnisse und für Studienzwecke Zahlungsmittel im bisherigen Rahmen über Reiseverkehrskonten wieder zur Verfügung gestellt werden. Ihre Auszahlung erfolgt jedoch lediglich über die schweizerische Botschaft in Berlin. Reisezahlungsmittel (Reisechecks, Kreditbriefe usw.) für die genannten Zwecke werden in Zukunft nicht mehr ausgestellt. Die zuständigen Stellen erhalten unverzüglich entsprechende Anweisungen.

Zehnter Athletik-Kampf gegen Frankreich.

In den neun bisherigen Leichtathletik-Länderkämpfen, die Deutschland seit dem Jahre 1927 gegen Frankreich ausgetragen hat, gab es nur deutsche Siege. Der Punkterfolg war im Durchschnitt mit zwanzig Zählern zu errechnen. Das knappe Ergebnis gab es 1929 in Paris mit 79:66 Punkten, den klaren Sieg holten Deutschlands Athleten im vergangenen Jahre in Magdeburg mit 95:55 Punkten heraus.

Man rechnet auch für die kommende Begegnung, die im ehemaligen Olympia-Stadion von Colombes ausgetragen wird, mit einem deutschen Sieg. Wenn auch Frankreichs Athletikfront stärker geworden ist und sich bei unseren Leuten verschiedentlich einige Schwäche gezeigt haben, so scheint die Siegerfrage zunächst weniger bedroht. Interessanter wird sein, wie groß der Punkterfolg diesmal ist. Weniger durch erste, als durch zweite und dritte Plätze können die Franzosen, gegen die wir früher sogar in einem Zweikampfsieg gewonnen, ihr Punkterkonto auffüllen. Wenn es dann noch böse Verfolger geben sollte, wie etwa am zweiten Tag des Berliner Fünfkampfs, dann kann es auch in Colombes recht kritisch werden. Aber wir wollen und dürfen nicht schwarz sehen. Wenn auch unsere Spitzenkämpfer in den letzten Wochen viel Kraft in schweren Kämpfen ließen, so werden sie am Sonntag im letzten Länderkampf dieses Jahres kaum geschwächt und unsicher antreten.

Von Leichum und Borchmeyer bezw. Hornberger und Schein erwarten wir diesmal wieder Siege, dagegen können über 400 m Boisset und Henry der Tricolore den Sieg gegen Meyer und Pontow einkaufen. Die 800 m sollte Lang gegen Soulier oder Petit gewinnen können und über 1500 m ist Schaumburg von Normand kaum zu schlagen. Richard gewinnt die 5000 m und Saag muß sich anstrengen, wenn er Rottke noch paden will. Ueber die kurze Hindernistrecke könnte sich Welscher behaupten. Das Rugschloß ist Welsche sicher und vielleicht gibt es auch in Colombes die allwissentliche Refordverbesserung. Ebenso ist Stöck in Speerwerfen nie zu schlagen. Im Diskuswerfen hat Frankreich in Winter und Roel zwei sehr sichere Leute, während wir nicht wissen, ob Sievert und der Königsberger Silberstreit nunmehr gut in Form sind. Mit Martens und Gernert sollte uns auch kaum der Hochsprung zu nehmen sein und im Stabhochsprung hat Ruckmiller Gelegenheit, sich als 4 m-Mann auszuweisen, woran man ihn leider in Berlin „hinderter“. Der vielleicht spannendste Kampf wird der Weitprung sein. Hier treffen sich in Leichum und dem Franzosen Robert Paul (7,74 gegen 7,70) die beiden besten Weitpringer Europas. Leichum hat bisher seine Form gehalten, während R. Paul etwas nachgelassen hat — aber ganz so sicher ist der Sieg von Leichum noch lange nicht.

Wäre auch dieser Kampf die deutsch-französische Sportfreundschaft weiter befestigen und die ganze Welt wiederum erfahren, daß der Sportkampf den Frieden und die Verständigung unter den Völkern will.

Die Mannschaften für Colombes:

	Deutschland	Frankreich
100 m:	Leichum, Borchmeyer	R. Paul, Bombellinger
200 m:	Hornberger, Schein	Stadisch, Gellert
400 m:	Pontow, Meyer	Boisset, Henry
800 m:	Lang, Jant	Coulter, Petit
1500 m:	Schaumburg, Stabler	Normand, Holz (Wessner)
5000 m:	Richard, Borchmeyer	Compé, Bernard
10 m Hürden:	Welscher, Ruckmiller	St. Dubour
200 m Hürden:	Welscher, Ruckmiller	St. Dubour
300 m Hürden:	Welscher, Ruckmiller	St. Dubour
400 m Hürden:	Welscher, Ruckmiller	St. Dubour
500 m Hürden:	Welscher, Ruckmiller	St. Dubour
600 m Hürden:	Welscher, Ruckmiller	St. Dubour
700 m Hürden:	Welscher, Ruckmiller	St. Dubour
800 m Hürden:	Welscher, Ruckmiller	St. Dubour
900 m Hürden:	Welscher, Ruckmiller	St. Dubour
1000 m Hürden:	Welscher, Ruckmiller	St. Dubour

Die ersten neun Begegnungen:

	Deutschland	Frankreich	Schweiz
1926 in Basel:	Deutschland-Frankreich	89:62	127:5:59
1927 in Paris:	Deutschland-Frankreich	89:62	
1928 in Berlin:	Deutschland-Frankreich	84:64	
1929 in Paris:	Deutschland-Frankreich	79:66	
1930 in Hannover:	Deutschland-Frankreich	84:66	
1931 in Paris:	Deutschland-Frankreich	89:62	
1932 in Düsseldorf:	Deutschland-Frankreich	89:62	
1933 in Paris:	Deutschland-Frankreich	83:68	
1934 in Magdeburg:	Deutschland-Frankreich	95:55	

Um die Deutsche Handball-Meisterschaft.

Neue Zusammenfassung der Gaugruppen.

Für die Durchführung der Endkämpfe um die Deutsche Handballmeisterschaft wurden vom Fachamtssitz jetzt einige Veränderungen bekanntgegeben. Die Gaugruppen-Einteilung gegenüber der letzten Saison wurde berichtigt, daß die Vereine von Nord und Ost und Süd und West einander näher kommen und neue Kameradschaften und Bindungen entstehen. Ferner wird im nächsten Jahr die einfache Runde für die Feststellung der Gaugruppen-Sieger durch eine Doppelrunde ersetzt, womit Gewähr größter Gerechtigkeit im Kampf um den höchsten Titel gegeben ist.

Die neue Zusammenfassung der Gaugruppen lautet:

- Gauegruppe 1: Ostpreußen, Brandenburg, Schlesien, Sachsen;
- Gauegruppe 2: Pommern, Mecklenburg, Nordmark, Nieder-Sachsen;
- Gauegruppe 3: Westfalen, Mittelrhein, Württemberg, Bayern;
- Gauegruppe 4: Niederrhein, Hessen, Südwest, Baden.

Für den Gau Niederrhein ist damit gegenüber der letzten Saison eine Erweiterung eingetreten. Hessen und Südwest können als weniger gefährliche Gegner bezeichnet werden. Aber da bleibt noch Baden übrig, das in den letzten Jahren eine besonders gute Rolle in den Endkämpfen spielte. Die übrigen beiden westdeutschen Gaue, Westfalen und Mittelrhein, stehen dafür in einer Gruppe, in der sie sich mit Württemberg und Bayern um den Endsieg zu streiten haben. Hier sind wohl die Aussichten der Westfalen wiederum die besten.

Mittwoch-Rennen in Düsseldorf.

Das Programm der Mittwoch-Veranstaltung in Düsseldorf gipfelt in der Entscheidung des Rheingold-Pokals über 2000 m, das mit so bewährten Pferden, wie Curator, Sarajan, Voderode, Gnom, Morgengabe, Mogul und Chianti einen interessanten Verlauf in Aussicht stellt. Von den insgesamt sieben Prüfungen werden allein drei zwischen den Flaggen ausgetragen, jedoch auch die Anhänger des illegitimen Sports reichlich auf ihre Kosten kommen werden.

Am einleitenden Siegfried-Preis über 1000 m sind sieglos Zweijährige unter sich. Die fruchtbare Selbstvertrauen hat zwar wieder eine Gelegenheit zum Erfolg vor. Die zu schlagenden Pferde sind Wilkott, Reiter, Sioux, Cornet, Götting, Maria und Melle.

Das Spezial-Hürdenrennen über 2800 m sollte sich in erster Linie zwischen Agathon, Dreiläufer Wolfenflug und Radisch abspielen. Von den übrigen Bewerbern verdient Finor noch einen Hinweis.

Am Brühl-Preis-Tagrennen über 3000 m (Klasse B) stehen wir Rosenrot, Leid, Siefta und Vorbeer, die zur engeren Wahl.

Internationale Sechstagesfahrt.

Viele Ausfälle.

Die große Internationale Sechstagesfahrt der Motorräder forderte schon am ersten Tage auf der 442 km langen Strecke durch das bayrische und württembergische Allgäu von Fahrern und Maschinen das Beste. Wie hoch die Anforderungen waren, geht am besten daraus hervor, daß von den 248 gestarteten bereits 33 Fahrer ausfielen, ein Drittel, 85, mit Strafpunkten bestraft ist und von den Nationalmannschaften nur Deutschland und die Tschechoslowakei fehlerpunktfrei geblieben sind.

Im Morgengrauen wurden nach einer kalten Nacht um 5 Uhr als erste die Seitenwagenfahrer abgefahren, in Zweiminutenabständen folgten dann die übrigen Teilnehmer. Teilweise lag noch der Morgennebel über den Wegen, daß man keine der Meier weit sehen konnte, und dann wieder hieß es bei den geforderten hohen Durchschnittsgeschwindigkeiten, die bis 55 km-Std. betrugen, Tempo zu fahren, was auf den Nebenwegen, über die die Strecke führte, überaus schwierig war. Dazu die Zeitkontrollen ca. 30 km auseinander, jedoch Zeitvorprüfung auch nicht herausgeholt werden konnte. Umso höher sind solche Leistungen zu bewerten, wie die des DAV-Fahrers Siegmund, der zwischen zwei Kontrollen zwei Tage verfuhr und 20 km Umwege machte und doch noch rechtzeitig eintraf. Der Fahrer der Seitenwagenmaschine der Nationalmannschaft, Krauß, sagte, daß man wirklich alles riskieren mußte. Als besonders schwer erwies sich die Bergprüfung bei Immenstadt nach 32 km, wo die meisten Strafpunkte verteilt wurden, während auf der Strecke die geforderten Durchschnittsleistungen, doch größtenteils eingehalten wurden. Als zu schwer kam die Fahrt nicht bezeichnet werden, doch verlangt sie eine wirkliche Können.

Von den Nationalmannschaften sind, wie schon eingangs erwähnt, nur noch Deutschland und die Tschechoslowakei fehlerpunktfrei. Die englische Mannschaft hat durch Braden, der als einziger Seitenwagenfahrer die Bergprüfung nicht schaffte, einen Punkt erhalten, ist aber durch die Anwesenheit von Brittan schwer gehandicapt. Im Kampf um die Silber- und noch punktfreie Deutschland, Italien, England, Tschechoslowakei und Holland B, während ein zweites Team, bei dem der Führende Bagon mit einer Handverletzung nach einem Sturz ausfiel, 121 Punkte hat. Am Kampf der

Am Rheingold-Preis über 1600 m wird man den dreijährigen Griffon stark zu beachten haben. Weitere aussichtsreiche Anwärter sind Feuerwarte, Gassenjunge, Thurbert und Vertba.

Das Hauptereignis des Tages, der Rheingold-Pokal über 2000 m, steht auch den Sieger im Silbernen Band der Ruhr, Curator, wieder am Start. Der alte Wallach befindet sich glänzend auf dem Posten, und die Düsseldorf-Bahn hat ihm noch stets zugelegt, jedoch er auch diesmal mit dem Ende zu erwarten ist. Morgengabe wird wahrscheinlich neben Gnom der gefährlichste Gegner sein, während von Chianti die Ueberbahrung kommen könnte.

Am Kriemhilde-Ausgleich über 1400 m findet der Sonntagsreiter Kitz wieder eine Gelegenheit zum Erfolg vor. Die zu schlagenden Pferde sind Wilkott, Reiter, Sioux, Cornet, Götting, Maria und Melle.

Das Spezial-Hürdenrennen über 2800 m sollte sich in erster Linie zwischen Agathon, Dreiläufer Wolfenflug und Radisch abspielen. Von den übrigen Bewerbern verdient Finor noch einen Hinweis.

Am Brühl-Preis-Tagrennen über 3000 m (Klasse B) stehen wir Rosenrot, Leid, Siefta und Vorbeer, die zur engeren Wahl.

Die zweite Etappe war mit 485 km am Dienstag wesentlich länger als die erste. Die Strecke führte von Oberdorf nach Osten bis München, wies hier zwei Schleifen auf und glück in der Form dem Nürnberg. Doch der Ring ist eine ideale Rennstrecke, während den Sechstagesfahrern Wege vorbehalten waren, die allem anderen, nur nicht einer gepflegten Autofahrt ähnlich sahen. Nebenwege, Steilfahrten, Geröll und Kurven sorgten dafür, daß diese Etappe an Schwierigkeiten der des Vortages kaum nachstand. Ganz ausgezeichnet war wieder die Organisation, die Streckenmarkierung durch den DAV, die Absperrung und der Sanitätsdienst des NSKK. Die Fahrer wissen auch, daß sie sich auf die Streckenorganisation verlassen können, und nur darum sind auch Höchstleistungen zu erzielen. Auf die Ausdauer machte die heutige Nachprüfung auf der Reichsautobahn München-Holzheim einen starken Eindruck. Noch nie waren bisher auf einer so modernen Kraftfahrstrecke motorportliche Prüfungen abgehalten worden. Selbst die Italiener wissen den großartigen Plan des Führers zu schätzen. Wer aber glaubte, daß die Fahrer auf dieser idealen Strecke die Höchstgeschwindigkeiten aus ihren Maschinen herausholen würden, der wurde enttäuscht. Keiner fuhr schneller als er mußte, und das waren die verlangten Mindestgeschwindigkeiten von 80-90 km/h. Ein höheres Tempo hätte ja auch nur eine vollkommen überflüssige Ueberbeanspruchung der Motore bedeutet. Am Nachmittag fand die Gelände-Höchstleistungsprüfung zwischen Ammerbrücke und Böding auf krummer, bergiger und schlechter Wegstrecke bei einer Länge von 35 km statt. Hier lagen die verlangten Durchschnittsgeschwindigkeiten bis zu 55 km/h recht hoch und waren für manche unerreichbar. Die Schlupftrasse führte über die alte Oberjoch-Bergstraße, die aber keine wesentlichen Schwierigkeiten brachte.

Programm des Reichssenders Köln

11. September Mittwoch

- 5,55: Wetterbericht für den Bauer.
- 6,00: Von Stuttgart: Lebensübungen.
- 6,30: Frühkonzert.
- 7,00: Nachrichten — Choral — Morgenruf.
- 8,00: Silbe Brenns: Frauenturnen.
- 8,15: Zeit, Wetter, Wasserstandsmedungen.
- 8,20: Frauenfunk. Dr. Werner Daddow: Namen für das Jahr. Bericht im Wandel der Zeiten.
- 8,30: Rundfunk der Reichspostkammer (ohne Verantwortung des Senders).
- 9,00: Zehnspiele.
- 10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmedungen.
- 10,15: Von München (aus Nürnberg): Reichsparteitag der Freiheit 1935. Reichsendung: Rundgebung der Freiheit. Ein Überblick durch die Vortragskammer.
- 10,40: Von München (aus Nürnberg): Reichsparteitag der Freiheit 1935. Reichsendung: Rundgebung der Freiheit. Ein Überblick durch die Vortragskammer.
- 12,30: Musik am Mittag.
- 12,30: Das Rundfunkkonzert. Leitung: Ernst Josef Zepth und das Schloß. Gau-Symphonie-Orchester. Leitung: Carl Wappaus.
- 13,00: Mittagsmedungen 1. Gladiolus.
- 13,15: Fortsetzung des Konzerts.
- 14,00: Mittagsmedungen 2.
- 14,15: Vom Reichsländler: Viertel von Zwei bis Drei.
- 14,45: Wir teilen Familienfortsetzung. Nationalflagge, Anleihen und Antworten von Hugo Schönmann.
- 15,00: Niederländische Humandelei im Ferienlager.
- 15,30: Wirtschaftsmeldungen 1.
- 15,45: Lebenskunde. 1. Teil: a) Die Stadt, b) Meine Mutter hat's gewollt, c) Die Tagelöhner kommen. 2. Teil: Ende für Klavier: Tanzweise im alten Stil. Melod. Klavier: Ein Trunk. Ausführende: Alice Erler (Alt); Hans Saak (Klavier).
- 16,15: Von München (aus Nürnberg): Reichsparteitag der Freiheit 1935. Reichsendung: Rundgebung der Freiheit. Ein Überblick durch die Vortragskammer.
- 17,15: Von Frankfurt: Nachmittagskonzert. Ausführende: Wilhelm Rong (Vcllo); Wilhelm Casabianca (Violine); Andreas Lang (Viola); Fritz Kaufmann (Klavier); das Rundfunkorchester unter Leitung von Josef Fritz Sch.
- 18,30: Das Schwere Korps funk.
- 18,45: Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen 2. Sportvorbereitung.
- 19,00: Kleine Abendmusik. Das Kammerquintett des Reichsenders Köln. 1. Walter aus der Operette „Der Opernführer“ — Deubert. 2. Jila — Blankenburg. 3. Remy — Gieseler. 4. Silberwolke — Retschke. 5. Die Spieluhr — Rindsch-Deimer. 7. Drei schwedische Tänze — Rindsch. 8. Silberritter-Schmelze — Rindsch. 9. 3 Lieder über die Vögel — Rindsch. 10. Ein Rindsch — Rindsch.
- 19,40: Erste Abendmedungen.
- 19,45: Von München (aus Nürnberg): Reichsparteitag der Freiheit 1935. Reichsendung: Kulturtagung im Fernstudium.
- 21,30: Reichsendung: Nachmittagskonzert aus München des Rundfunkorchesters. Leitung: Hans Adolf Winter. Solist: Marius Andersen (Tenor). 1. Cuckuklied „Der Freischütz“ — Weber. 2. Gais-Gründung aus „Lohengrin“ — Wagner. 3. Menuett und Ronde aus der 1. Sinfonie — Beethoven.
- 22,00: Erste Abendmedungen. Nachrichten und Sport aus München. Musik: Musikstück über den weiteren Verlauf des Reichsparteitags.
- 22,15: Reichsendung: Aus Nürnberg: Reichsparteitag der Freiheit 1935. Rundfunk: Musikstück der Sonderzüge der politischen Leiter in Nürnberg.
- 22,45: Reichsendung: Aus München: Tanzmusik.

12. September Donnerstag

- 5,55: Wetterbericht für den Bauer.
- 6,00: Von Stuttgart: Lebensübungen.
- 6,30: Frühkonzert.
- 7,00: Nachrichten — Choral — Morgenruf.
- 8,00: Silbe Brenns: Frauenturnen.
- 8,15: Zeit, Wetter, Wasserstandsmedungen.
- 8,20: Zehnspiele.
- 10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmedungen.
- 10,10: Unterhaltungskonzert. Das Reichsische Kammerorchester. Leitung: Hermann Gieseler.
- 11,00: Volk erzählt. Wilhelm Brin: Der Weißwein, eine Erzählung in Münchener Mundart.
- 11,15: Kleine Quartettmusik. Gespielt von Walter Sebring.
- 11,30: Rundfunk der Reichspostkammer (ohne Verantwortung des Senders).
- 12,00: Musik am Mittag.
- 12,00: Von München: Es spielt das Rundfunkorchester unter Leitung von Hans A. Winter. 1. Cuckuklied „Der Freischütz“ — Weber. 2. Tanz der Tränen — Raff. 3. Klavierkonzert. 4. Rindsch. 5. Rindsch. 6. Rindsch. 7. Rindsch. 8. Rindsch. 9. Rindsch. 10. Rindsch.
- 13,00: Mittagsmedungen 1. Gladiolus.
- 13,15: Von München: 7. Spezial-Gespräch — Rindsch. 8. Rindsch. 9. Rindsch. 10. Rindsch.
- 14,00: Mittagsmedungen 2.
- 14,15: Vom Reichsländler: Viertel von Zwei bis Drei.
- 14,45: Wir teilen Familienfortsetzung. Nationalflagge, Anleihen und Antworten von Hugo Schönmann.
- 15,00: Niederländische Humandelei im Ferienlager.
- 15,30: Wirtschaftsmeldungen 1.
- 15,45: Lebenskunde. 1. Teil: a) Die Stadt, b) Meine Mutter hat's gewollt, c) Die Tagelöhner kommen. 2. Teil: Ende für Klavier: Tanzweise im alten Stil. Melod. Klavier: Ein Trunk. Ausführende: Alice Erler (Alt); Hans Saak (Klavier).
- 16,15: Von München (aus Nürnberg): Reichsparteitag der Freiheit 1935. Reichsendung: Rundgebung der Freiheit. Ein Überblick durch die Vortragskammer.
- 17,15: Von Frankfurt: Nachmittagskonzert. Ausführende: Wilhelm Rong (Vcllo); Wilhelm Casabianca (Violine); Andreas Lang (Viola); Fritz Kaufmann (Klavier); das Rundfunkorchester unter Leitung von Josef Fritz Sch.
- 18,30: Das Schwere Korps funk.
- 18,45: Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen 2. Sportvorbereitung.
- 19,00: Kleine Abendmusik. Das Kammerquintett des Reichsenders Köln. 1. Walter aus der Operette „Der Opernführer“ — Deubert. 2. Jila — Blankenburg. 3. Remy — Gieseler. 4. Silberwolke — Retschke. 5. Die Spieluhr — Rindsch-Deimer. 7. Drei schwedische Tänze — Rindsch. 8. Silberritter-Schmelze — Rindsch. 9. 3 Lieder über die Vögel — Rindsch. 10. Ein Rindsch — Rindsch.
- 19,40: Erste Abendmedungen.
- 19,45: Von München (aus Nürnberg): Reichsparteitag der Freiheit 1935. Reichsendung: Kulturtagung im Fernstudium.
- 21,30: Reichsendung: Nachmittagskonzert aus München des Rundfunkorchesters. Leitung: Hans Adolf Winter. Solist: Marius Andersen (Tenor). 1. Cuckuklied „Der Freischütz“ — Weber. 2. Gais-Gründung aus „Lohengrin“ — Wagner. 3. Menuett und Ronde aus der 1. Sinfonie — Beethoven.
- 22,00: Erste Abendmedungen. Nachrichten und Sport aus München. Musik: Musikstück über den weiteren Verlauf des Reichsparteitags.
- 22,15: Reichsendung: Aus Nürnberg: Reichsparteitag der Freiheit 1935. Rundfunk: Musikstück der Sonderzüge der politischen Leiter in Nürnberg.
- 22,45: Reichsendung: Aus München: Tanzmusik.

13. September Freitag

- 5,55: Wetterbericht für den Bauer.
- 6,00: Von Stuttgart: Lebensübungen.
- 6,30: Frühkonzert.
- 7,00: Nachrichten — Choral — Morgenruf.
- 8,00: Silbe Brenns: Frauenturnen.
- 8,15: Zeit, Wetter, Wasserstandsmedungen.
- 8,20: Zehnspiele.
- 10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmedungen.
- 10,10: Unterhaltungskonzert. Das Reichsische Kammerorchester. Leitung: Hermann Gieseler.
- 11,00: Volk erzählt. Wilhelm Brin: Der Weißwein, eine Erzählung in Münchener Mundart.
- 11,15: Kleine Quartettmusik. Gespielt von Walter Sebring.
- 11,30: Rundfunk der Reichspostkammer (ohne Verantwortung des Senders).
- 12,00: Musik am Mittag.
- 12,00: Von München: Es spielt das Rundfunkorchester unter Leitung von Hans A. Winter. 1. Cuckuklied „Der Freischütz“ — Weber. 2. Tanz der Tränen — Raff. 3. Klavierkonzert. 4. Rindsch. 5. Rindsch. 6. Rindsch. 7. Rindsch. 8. Rindsch. 9. Rindsch. 10. Rindsch.
- 13,00: Mittagsmedungen 1. Gladiolus.
- 13,15: Von München: 7. Spezial-Gespräch — Rindsch. 8. Rindsch. 9. Rindsch. 10. Rindsch.
- 14,00: Mittagsmedungen 2.
- 14,15: Vom Reichsländler: Viertel von Zwei bis Drei.
- 14,45: Wir teilen Familienfortsetzung. Nationalflagge, Anleihen und Antworten von Hugo Schönmann.
- 15,00: Niederländische Humandelei im Ferienlager.
- 15,30: Wirtschaftsmeldungen 1.
- 15,45: Lebenskunde. 1. Teil: a) Die Stadt, b) Meine Mutter hat's gewollt, c) Die Tagelöhner kommen. 2. Teil: Ende für Klavier: Tanzweise im alten Stil. Melod. Klavier: Ein Trunk. Ausführende: Alice Erler (Alt); Hans Saak (Klavier).
- 16,15: Von München (aus Nürnberg): Reichsparteitag der Freiheit 1935. Reichsendung: Rundgebung der Freiheit. Ein Überblick durch die Vortragskammer.
- 17,15: Von Frankfurt: Nachmittagskonzert. Ausführende: Wilhelm Rong (Vcllo); Wilhelm Casabianca (Violine); Andreas Lang (Viola); Fritz Kaufmann (Klavier); das Rundfunkorchester unter Leitung von Josef Fritz Sch.
- 18,30: Das Schwere Korps funk.
- 18,45: Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen 2. Sportvorbereitung.
- 19,00: Kleine Abendmusik. Das Kammerquintett des Reichsenders Köln. 1. Walter aus der Operette „Der Opernführer“ — Deubert. 2. Jila — Blankenburg. 3. Remy — Gieseler. 4. Silberwolke — Retschke. 5. Die Spieluhr — Rindsch-Deimer. 7. Drei schwedische Tänze — Rindsch. 8. Silberritter-Schmelze — Rindsch. 9. 3 Lieder über die Vögel — Rindsch. 10. Ein Rindsch — Rindsch.
- 19,40: Erste Abendmedungen.
- 19,45: Von München (aus Nürnberg): Reichsparteitag der Freiheit 1935. Reichsendung: Kulturtagung im Fernstudium.
- 21,30: Reichsendung: Nachmittagskonzert aus München des Rundfunkorchesters. Leitung: Hans Adolf Winter. Solist: Marius Andersen (Tenor). 1. Cuckuklied „Der Freischütz“ — Weber. 2. Gais-Gründung aus „Lohengrin“ — Wagner. 3. Menuett und Ronde aus der 1. Sinfonie — Beethoven.
- 22,00: Erste Abendmedungen. Nachrichten und Sport aus München. Musik: Musikstück über den weiteren Verlauf des Reichsparteitags.
- 22,15: Reichsendung: Aus Nürnberg: Reichsparteitag der Freiheit 1935. Rundfunk: Musikstück der Sonderzüge der politischen Leiter in Nürnberg.
- 22,45: Reichsendung: Aus München: Tanzmusik.

14. September Samstag

- 5,55: Wetterbericht für den Bauer.
- 6,00: Von Stuttgart: Lebensübungen.
- 6,30: Frühkonzert.
- 7,00: Nachrichten — Choral — Morgenruf.
- 8,00: Silbe Brenns: Frauenturnen.
- 8,15: Zeit, Wetter, Wasserstandsmedungen.
- 8,20: Zehnspiele.
- 10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmedungen.
- 10,10: Unterhaltungskonzert. Das Reichsische Kammerorchester. Leitung: Hermann Gieseler.
- 11,00: Volk erzählt. Wilhelm Brin: Der Weißwein, eine Erzählung in Münchener Mundart.
- 11,15: Kleine Quartettmusik. Gespielt von Walter Sebring.
- 11,30: Rundfunk der Reichspostkammer (ohne Verantwortung des Senders).
- 12,00: Musik am Mittag.
- 12,00: Von München: Es spielt das Rundfunkorchester unter Leitung von Hans A. Winter. 1. Cuckuklied „Der Freischütz“ — Weber. 2. Tanz der Tränen — Raff. 3. Klavierkonzert. 4. Rindsch. 5. Rindsch. 6. Rindsch. 7. Rindsch. 8. Rindsch. 9. Rindsch. 10. Rindsch.
- 13,00: Mittagsmedungen 1. Gladiolus.
- 13,15: Von München: 7. Spezial-Gespräch — Rindsch. 8. Rindsch. 9. Rindsch. 10. Rindsch.
- 14,00: Mittagsmedungen 2.
- 14,15: Vom Reichsländler: Viertel von Zwei bis Drei.
- 14,45: Wir teilen Familienfortsetzung. Nationalflagge, Anleihen und Antworten von Hugo Schönmann.
- 15,00: Niederländische Humandelei im Ferienlager.
- 15,30: Wirtschaftsmeldungen 1.
- 15,45: Lebenskunde. 1. Teil: a) Die Stadt, b) Meine Mutter hat's gewollt, c) Die Tagelöhner kommen. 2. Teil: Ende für Klavier: Tanzweise im alten Stil. Melod. Klavier: Ein Trunk. Ausführende: Alice Erler (Alt); Hans Saak (Klavier).
- 16,15: Von München (aus Nürnberg): Reichsparteitag der Freiheit 1935. Reichsendung: Rundgebung der Freiheit. Ein Überblick durch die Vortragskammer.
- 17,15: Von Frankfurt: Nachmittagskonzert. Ausführende: Wilhelm Rong (Vcllo); Wilhelm Casabianca (Violine); Andreas Lang (Viola); Fritz Kaufmann (Klavier); das Rundfunkorchester unter Leitung von Josef Fritz Sch.
- 18,30: Das Schwere Korps funk.
- 18,45: Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen 2. Sportvorbereitung.
- 19,00: Kleine Abendmusik. Das Kammerquintett des Reichsenders Köln. 1. Walter aus der Operette „Der Opernführer“ — Deubert. 2. Jila — Blankenburg. 3. Remy — Gieseler. 4. Silberwolke — Retschke. 5. Die Spieluhr — Rindsch-Deimer. 7. Drei schwedische Tänze — Rindsch. 8. Silberritter-Schmelze — Rindsch. 9. 3 Lieder über die Vögel — Rindsch. 10. Ein Rindsch — Rindsch.
- 19,40: Erste Abendmedungen.
- 19,45: Von München (aus Nürnberg): Reichsparteitag der Freiheit 1935. Reichsendung: Kulturtagung im Fernstudium.
- 21,30: Reichsendung: Nachmittagskonzert aus München des Rundfunkorchesters. Leitung: Hans Adolf Winter. Solist: Marius Andersen (Tenor). 1. Cuckuklied „Der Freischütz“ — Weber. 2. Gais-Gründung aus „Lohengrin“ — Wagner. 3. Menuett und Ronde aus der 1. Sinfonie — Beethoven.
- 22,00: Erste Abendmedungen. Nachrichten und Sport aus München. Musik: Musikstück über den weiteren Verlauf des Reichsparteitags.
- 22,15: Reichsendung: Aus Nürnberg: Reichsparteitag der Freiheit 1935. Rundfunk: Musikstück der Sonderzüge der politischen Leiter in Nürnberg.
- 22,45: Reichsendung: Aus München: Tanzmusik.

Aus der Umgegend.

Amt Pledern-Werth.

Hemden

Ein Achtzigjähriger.

! Den 80. Geburtstag feiert morgen der Landwirt Bernhard Groß-Holtwick in Hülse im Kreise seiner Frau, 6 Kinder und 30 Enkelkinder. Das Geburtstagsfest ist noch sehr rüstig, verrichtet täglich Landarbeiten und geht noch jeden Sonntag zur Kirche. Die Pfeife wird ihm nicht kalt, und einen Solo spielt er sehr gerne, wenn es auch mit Contra, Re usw. geht. Auch läßt er einen „Pannemanns-Prüf“ nicht vorbeigehen, zumal da er in naher Verwandtschaft zum alten Pannemann steht. — Seine aktive Dienstzeit verbrachte der Altersjubilant in Jülich, wovon er noch gern erzählt. Er besitzt noch ein Geschenk von seinem damaligen Hauptmann, das er hoch in Ehren hält. Auch seine drei Söhne waren aktive Soldaten. Ein Sohn und ein Schwiegersohn haben den Heldentod für das Vaterland. Vor zwei Jahren feierte das Geburtstagsfest mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. — Die Verwandten und Bekannten wiederholen heute wie vor zwei Jahren den Wunsch, daß er noch lange Jahre in bester Gesundheit einen sonnigen Lebensabend verbringen möge, bis der Tag der diamantenen Hochzeit kommt. Diesen Wünschen schließt sich das „Volksblatt“ an.

Aus Rhede.

Wer fährt mit nach Bielefeld?

Der Stützpunkt Rhede des DVB

Mit der Ortsgruppe Borken des DVB beabsichtigt, einen Autobus zu dem am Sonntag, dem 22. September, auf dem Flugplatz in Bielefeld stattfindenden 1. Westfälischen Luftflugturnier 1935, voranzuführen. Der Luftflug-Landesgruppe 10 Westfalen, laufen zu lassen bzw. zur Beförderung von Interessenten einzusetzen. Der Fahrpreis mit dem Autobus von Borken nach Bielefeld und zurück beträgt pro Person 5,50 RM. Der reguläre Fahrpreis mit der Reichsbahn würde bei etwa 340 Fahrgeldmetern hin und zurück 13,60 RM betragen. Es ist dieses die letzte große Veranstaltung des Deutschen Luftsportverbandes dieses Jahres. Es nehmen an diesem Wettbewerb englische, holländische und belgische Flugzeuge teil. Außerdem starten die Europameisterin im Kunstflug, Liefel Bach, und der Altkämpfer Hans Grabe mit seinem berühmten Grabe-Eindecker. Das Programm ist bereits ausführlich in den Tageszeitungen veröffentlicht worden. Interessenten, in erster Linie aktive und fähigende Mitglieder des DVB, wollen sich bis zum 13. ds. Mts. auf dem Büro des Stützpunktes (Amtshaus) melden.

Losse der Luftfluglotterie einlösen.

f. Die Rheder Ortsgruppe des Reichsluftschutzbundes macht darauf aufmerksam, daß bei der Ziehung der ersten Lotterie des DVB auf die Nummern 078 005, 078 025, 078 045, 078 065 und 078 085 je ein Gewinn im Werte von 1 M. fiel. Die Gewinnlose, die nach Rhede gefallen sind, müssen umgehend eingelangt oder beim Rheder Ortsgruppenleiter G. Albers abgegeben werden.

Dom Niederrhein.

Fremdenverkehr am Niederrhein als Wirtschaftsaufgabe der Handelskammer.

h. Auf der letzten Versammlung der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer wurde die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs anhand bemerkenswerter Beispiele durch Syndikus Dr. Schmörkel dargestellt. Insbesondere wurden die Arbeiten der Kammer, die zu einer Stärkung dieses wichtigen Wirtschaftsfaktors beitragen, im einzelnen behandelt. In diesem Zusammenhang wurde namentlich auf die kulturelle und soziale Seite des Fremdenverkehrs stark unterstrichen, die unabwiesbare Pflicht, die Schätze alter Kultur und Landschaft für unser Volkstum nutzbar und brauchbar zu machen. Der besondere Eigenart des Niederrheins wurde hierbei besonders gedacht, wobei die tiefgreifenden Einwirkungen des Rheinstroms auf den Geist und die Kultur der Menschen am Niederrhein und seine Wirtschaft angemessene Würdigung fanden.

Die Kammer ist seit jeher bestrebt gewesen, Pionierarbeit für diesen Niederrhein und seinen Verkehr zu leisten

und in den hauptsächlich interessierten Kreisen den Boden für eine aktive Heimatwerbung vorzubereiten und zu pflegen. Die Bemühungen der niederrheinischen Städte um neuen Verkehr haben gerade in den letzten Jahren erfreuliche Fortschritte gezeigt. Diese Bestrebungen beratend und helfend zu unterstützen, wird sich die Kammer auch in Zukunft angelegen sein lassen.

Disziplinlosigkeit

wird scharf geahndet!

Nach einer Veröffentlichung des Kreisleiters G. K. t. g. n. wurden zwei Täter, bei denen es sich leider um Parteigenossen handelte, vom Ortsgruppenleiter im Schnellverfahren aus der Partei ausgeschlossen, weil sie die Bürgerliste in überflüssiger Form beschmierten.

Der Kreisleiter sagt u. a.: „Der Kampf gegen den Einfluß des Judentums wird nicht dadurch entschieden, daß man bei Nacht und Nebel Häuser und Bürgersteige beschmiert, wobei man nicht einmal vor den Häusern deutscher Volksgenossen und Geschäftsfreunde haltmacht, denen in dieser Beziehung keinerlei Vorwürfe gemacht werden können. Die Bewegung führt auch in der Judenfrage ihren Kampf gradlinig weiter, aber offen und frei, und ist nicht geneigt, sich durch disziplinarische Einzelaktionen von ihrem graden Weg abdrängen zu lassen.“

Verdunkelungsübung

am 23. Oktober.

m. Für den ganzen Regierungsbezirk Düsseldorf wird am 23. Oktober eine Verdunkelungsübung in der Zeit von 21 bis 23 Uhr durchgeführt. Die nähere Durchführungsbestimmungen und Anordnungen werden in nächster Zeit noch erlassen. Aber schon jetzt kann gesagt werden, daß es nicht wie vor zwei Jahren in Weisel geht, daß einfach durch

Stadt Anholt.

a. Die Herbstferien sind recht still und ruhig verlaufen; sie ist nur noch ein Schatten von einst. Kirmesbuden waren nur spärlich eingetrudelt und haben zum großen Teil auch das „Schlachtfeld“ schon am Montag wieder verlassen. Immerhin hatte das schöne Wetter am Sonntag eine große Zahl Fremder — auch benachbarte Holländer — herbeigelockt; das Bild wurde auch noch belebt durch die SM-Reserve Barchelt, die in Wehlungen gemeinschaftlich mit ihren Damen ein Kameradschaftsfest veranstaltet hatte und am Sonntagmorgen unter den Klängen einer Musikkapelle unser Städtchen passierte. — Die Tanzgelegenheiten bei Dreder und Bennemann wurden stark in Anspruch genommen, auch die übrigen Restaurants hatten guten Fremdenbesuch zu verzeichnen.

a. In Haft genommen. In später Abendstunde wurde ein auswärtiger Motorradfahrer, der auf der Kirmes des Guten zu viel genossen hatte, zu seiner eigenen Sicherheit bis zu seiner Ausnüchterung in Polizeigewahrsam genommen. Auch das Motorrad wurde sichergestellt.

Aus Dingden.

Sitzung der Dingdener Gemeinderäte.

3 Beigeordnete und 9 Gemeinderäte.

i. Im Amtshaus zu Dingden fand eine Sitzung der Gemeinderäte statt. Zunächst wurde die im Entwurf vorgebrachte Hauptfassung vorgenommen, wonach demnächst die Zahl der Beigeordneten drei und die der Gemeinderäte neun beträgt. Die Verwaltung soll wie bisher auch weiterhin (durch den Bürgermeister von Rhede) hauptsächlich sein. Unter Leitung des Beigeordneten der KSDM, des Kreisleiters Pfeiffer, wurden als Beigeordnete Hans Giesing, Wilhelm Bollmann (Landwirt) und Hermann Buhhaus vorgeschlagen, die inzwischen von Bürgermeister Dörner vereidigt und in ihr Amt eingeführt worden sind. Alsdann wurde unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dörner über 4 Anträge auf Erwerb von Baugrundstücken beraten. Es wurde vorgeschlagen, dem Antrage des Josef Gerken zu entsprechen und die übrigen Anträge zurückzustellen. Für das Amt des Schiedsmannes wurde wiederum Hans Giesing und als dessen Stellvertreter Hermann Buhhaus vorgeschlagen. Ein Antrag der Firma Dribaus und Tade auf Ausgliederung eines Gemeindegewässers wurde zurückgestellt. Zum Schluss wurde die Jahresrechnung 1934, die ein günstiges Ergebnis aufwies, durchberaten. Damit war die Sitzung zu Ende.

i. Wasserfisch. Die diesjährige Wasserfischerei fand am Mittwoch, dem 18. September und zwar in nachfolgender Reihenfolge: 8 Uhr Rünningsbach, beginnend an der Kühnsmühle; 10.15 Uhr Bruchgasse, beginnend an der Ringenberger Grenze; 8.15 Uhr Kumbeder Bach, beginnend am Gute Wumbek; 10.15 Uhr Sellingsbach, beginnend an der kleinen Jfel; nachmittags 3 Uhr findet die Schau über den Abflußgraben von Weberslamp statt und zwar zuerst der nördliche Teil, beginnend bei Weberslamp, und anschließend der südliche Teil, beginnend an der weißen Brücke. Die Reinigungspflichtigen haben sich an den in Frage kommenden Grundstücken einzufinden.

Wischen der Lampen „verbrannt“ wird. Die notwendigen Lichter, z. B. in Betrieben, Anstalten, Haushalten usw. müssen brennen können, ohne daß draußen ein Lichtstrahl gesehen wird. Ebenfalls die Fahrzeugbeleuchtung müssen für eine richtige Abblendung ihrer Fahrzeuglaternen sorgen. Es werden Regierungsvertreter zur Kontrolle kommen, und dann darf Weisel vor anderen Städten in seiner Pflichterfüllung nicht zurückbleiben.

Der Bauernstand im Kreisgebiet Rees.

w. Nach der letzten amtlichen Erhebung gab es im Kreisgebiet Rees etwa 3555 Bauernbetriebe mit mehr als 0,5 Hektar Betriebsfläche; die sämtlich im Reichsbauernstand ihre Berufsorganisation gefunden haben. Die größte Zahl der Bauernbetriebe — insgesamt rund 1300 — hatte eine Fläche von 0,5 Hektar bis zu 2 Hektar. Großbauernbetriebe mit mehr als 100 Hektar Betriebsfläche waren nach der letzten Erhebung nur 19 vorhanden, während der mittelbäuerliche Betrieb von 5 bis unter 20 Hektar mit rund 1200 Stellen verzeichnet wurde.

Wertherbruch

Die Regulierungsarbeiten an der Jfel.

die von der hier stationierten Abteilung des Arbeitsdienstes ausgeführt werden, sind nun bis zur Grenze Wertherbruch-Werth vorgeschritten. Doch zwischen den Mauern und Gärten ist hier noch ein gewaltiges Stück Arbeit zu leisten. Nachdem die Häuserfronten, Brückenpfeiler, sowie die vorhandenen Mauern mit einer festen Betonwand unterbaut sind und dadurch dauernden festen Fuß haben, ist mit den Ausschüttungsarbeiten begonnen worden. Mehrere hundert Meter Feldbahngleise mussten gelegt werden zum Fortschaffen der Erdmassen und des Gerölls, das sich in den vielen Jahren dort angesammelt hat. Die Masse wird auf Rippwagen verladen und durch Werderstraße auf die in der Nähe befindlichen Weiden geschafft, um damit die dort befindlichen Vertiefungen einzubetten. Ein Teil der Brücke wurde in den letzten Tagen bei den Ausschüttungsarbeiten ein größeres Holzwerk freigelegt. Vermutlich sind es Überreste der vielteiler früher sich dort befindlichen Wassermauer. Die schweren Holzpfeiler, welche tiefer eingrammt sind, tragen jetzt aus dem Flußbett, sie sind noch gut erhalten. Mehrere Wochen werden noch vergehen, bis die Arbeiten innerhalb der Orte beendet sind. Alsdann wird die Jfel in ihrem neuen Bett sauber und schön dahin fließen und jedem kommenden Wasserstand gewachsen sein.

holdern

R. Generalsammlung des Schützenvereins. Am Sonntag tagte der Bürger-Schützenverein beim Schützenbruder Johann Büßing. Nachdem der Vereinsführer Jöhr die Versammlung eröffnet hatte, dankte er allen, die zur Versammlung der letzten Festes beigetragen hatten. Sodann wurde die Rechnungslage seit der letzten Generalsammlung in Einnahmen und Ausgaben bekanntgegeben. Nachdem zwei Kassenträger aus der Versammlung vorgeschlagen waren und diese die Kasse geprüft hatten, wurde dem Kassenträger Entlastung erteilt. Für seine ordnungsmäßige Kassenerhaltung wurde ihm seitens des

Vereinsführers verdienter Dank abgeflattet. Die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Johann Kortenhorn und Wilh. Tenhagen wurden per Affirmation wiedergewählt. Unter „Verschiedenes“ wurden mehrere Angelegenheiten bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Da keine weiteren Anträge eingebracht wurden, schloß der Vereinsführer mit einem dreifachen Siegfeld auf unseren Führer und Reichstanzler die Versammlung.

Hamminkeln

R. Beständiges Examen. Sein Sekretärsexamen bei der Reichsbahn bestand am Freitag voriger Woche in Essen der Reichsbahnassistent Wilh. Koppert von hier.

Brünen

R. Der Fuchshund gegen Obst- und Felddiebstahl hat seine Tätigkeit aufgenommen. Er ist durch Armbinden und Ausweispapiere gekennzeichnet.

Rheinberg

R. Auto durchfährt ein Eisengeländer. Am Samstagabend ereignete sich am Rheine ein Autounfall, der mit einem unglücklichen Glüd für die beteiligten Fahrer abließ. Ein Wagen aus Duisburg und ein solcher aus Moers wollten von hier aus zum Rhein fahren, wobei der Duisburger Wagen gleich hinter der Stadt beim Ueberholen die Brücke des Alten Rheins streifte und dann gegen das rechtsseitige Eisengeländer prallte. Dieses wurde durch die Wucht des Anpralls glatt umgelegt, und dann stürzte der Wagen, sich mehrmals überschlagend, die verhältnismäßig steile Böschung hinunter. Wie durch ein Wunder kamen die Insassen — es handelte sich um zwei Herren aus Moers und Duisburg — mit leichten Verletzungen und Schnittwunden davon, während das Auto stark beschädigt wurde. Die Bergungsarbeiten des Wagens, der abgeschleppt wurde, gestalteten sich in der Dunkelheit recht schwierig.

Erfahrungen und Beobachtungen

aus der Devisen- und Rohstoffbewirtschaftung.

h. Auf der letzten Versammlung der Handelskammer wurde u. a. über die vor allem seit Inkrafttreten des „Neuen Planes“ seitens der Kammer gemachten praktischen Erfahrungen und Beobachtungen aus der Devisen- und Rohstoffbewirtschaftung berichtet. Der Referent befaßte sich dabei des näheren mit den Auswirkungen der seit Mitte September 1934 erlassenen devisenrechtlichen Bestimmungen auf die Rheinisch-Westfälische Handelskammer. Die anhand der einzelnen Sondererlässe erläuterten Erfahrungen gaben gleichzeitig ein anschauliches Bild von den Bemühungen der Kammer um eine reibungslose Durchführung des Rheinisch-Westfälischen Devisen- und Rohstoffverkehrs.

Weiterhin wurden vom Berichterstatter die über

Kaninchenbekämpfung und Reichsjagdgesetz.

In den letzten Jahren ist in vielen Gegenden Deutschlands eine Zunahme der Kaninchen zu beobachten. Nicht zu dicht bewaldeten Gebieten mit etwas Unterholz bilden die geeigneten Reviere, in denen die Kaninchen in schiefem Gelände ihren Bau errichten. Von hier aus unternehmen sie ihre Streifzüge und verursachen durch Wägen von Klee und anderen Saaten sowie durch ihren Fraß an Heidekräutern und anderen landwirtschaftlichen Nutzpflanzen empfindlichen Schaden. In naheliegenden Gärten, in die sie durch Unterwägen der Zäune oder durch undichte Stellen gelangen, werden sie den Gemüsepflanzen und Obstbäumen durch ihre Scharrtätigkeit und Benagen der Einbe gefährlich. Letzteres macht sich besonders an den verschiedenen Bäumen im Forst bemerkbar, und manche Schonung mußte neu angepflanzt werden, da die Jungpflanzen von den Kaninchen ihrer Rinde, Nadeln und Gipfelprosse beraubt wurden. Besonders Kiefernbestände haben unter den Wildkaninchen zu leiden, aber auch in Laubholzbeständen, in denen sie sogar alte Bäume bis auf das Holz entrindest, rufen sie schweren Schaden hervor. Zu ihrer Jagdtätigkeit kommt noch ihre unterirdische Wühlarbeit hinzu, die nicht nur für Wald und Flur, sondern auch für Dünen, Eisenbahndämme und Deiche gefährlich wird. Finden die Kaninchen günstige Lebensbedingungen, so vermehren sie sich sehr stark, und ihrem Schaden muß durch richtige Bekämpfung Einhalt geboten werden.

Mit dem Inkrafttreten des Reichsjagdgesetzes vom 3. Juli 1934 sind die früheren Bestimmungen über Kaninchenbekämpfung hinfällig geworden. Das Kaninchen ist jagdbares Tier geworden, besitzt aber keine Schonzeit. Tollerieren oder Schlingen zu ihrer Bekämpfung zu verwenden, ist verboten. Ebenso ist es unterlag, Gifte (als Gift sind sämtliche Stoffe anzusehen, die auf Wild tödlich wirken), vergiftete Köder, Giftkörner sowie Giftgase und dergleichen außerhalb von befestigten Grundstücken zu benutzen.

Die Verfolgung oder Bekämpfung ist nur dem Jagdausübungsberechtigten erlaubt. Der Eigentümer

Kraft durch Freude



Indie 65 Zeichnung: Schröder
„Onkel Paul schreibt 'ne Ansichtskarte von einer Norwegenfahrt!!! — Der hat wohl das große Los gewonnen!?!“
— „I wo, der hat sicher bloß 'ne Reise-sparkarte!“

die Auswirkungen der einzelnen Verrechnungsabkommen auf die Rheinisch-Westfälische Handelskammer auf die Rheinisch-Westfälische Handelskammer mitgeteilt, die jedenfalls das Bestreben gerade der deutschen Regierung deutlich erkennen lassen, zu ihrem Anteil an dem Wiederaufbau der Weltwirtschaft beizutragen. In diesem Zusammenhang sind von besonderer Bedeutung die Zahlungsabkommen mit England und Belgien, aufgrund deren die Zahlungen wieder in der im internationalen Handelsverkehr üblichen Form geleistet werden.

Auf dem Gebiet der Rohstoffbewirtschaftung hat die Erfahrung ergeben, daß aus den Anordnungen der Ueberwachungsstelle für unedle Metalle wohl hier und da gewisse Schwierigkeiten entstanden, daß aber die anfänglich von den Firmen an die Bewirtschaftung gestellten Forderungen nicht eingetreten sind. Lediglich bei der Textilindustrie ergeben sich noch Schwierigkeiten, auf deren Behebung die Bemühungen der Kammer gerichtet sind.

der Ausübung von Grundstücken ist jedoch berechtigt, zur Verhütung von Wildschäden die Kaninchen von seinen Grundstücken abzuhalten und sie durch Verwilderung ihrer Baue mit Rohstoffs zu vertreiben. Sollte Wildschaden verursacht sein, so ist er binnen drei Tagen bei der Ortspolizeibehörde schriftlich oder zu Protokoll anzumelden; geschieht die Anmeldung jedoch zu spät, so wird der Anspruch zurückgewiesen. Zur Vermeidung von zu großem Kaninchen Schaden oder aus sonstigen wichtigen Gründen kann der Kreisjägermeister einen Abschuss anordnen, wenn dies mit Rücksicht auf das allgemeine Wohl, insbesondere auf die Belange der Forst-, Land- und Fischereiwirtschaft notwendig ist.

In befestigten Gebieten ruht die Jagd. Hierzu gehören nach den Bestimmungen des Reichsjagdgesetzes: 1. Gebäude, die zum Aufenthalt von Menschen dienen, und Gebäude, die mit solchen Gebäuden räumlich zusammenhängen; 2. Hofräume und Hausgärten, die unmittelbar an eine Bebauung anstoßen und durch irgendeine Umfriedung begrenzt oder sonst vollständig abgeschlossen sind; 3. Friedhöfe, öffentliche Anlagen und Grundstücke, die durch Eingrünung oder auf andere Weise gegen den Zutritt von Menschen abgeschlossen und deren Eingänge absperrbar sind, können ganz oder teilweise befreit werden. — Der Eigentümer oder Ausübungsberechtigte darf aber mit schriftlicher Genehmigung des Kreisjägermeisters auch Kaninchen töten oder für sich gebrauchen. Der Gebrauch der Schußwaffe ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Kreisjägermeisters gestattet, wird nur befristet erteilt und kann jederzeit widerrufen werden. Eine Wildschadenbefreiung besteht an Grundstücken, auf denen die Jagd ruht, nicht, auch ist der Eigentümer nicht zur Tragung des Wildschadens auf anderen Grundstücken heranzuziehen. — Durch das Reichsjagdgesetz ist für die Bekämpfung des Kaninchens eine einheitliche Grundlage geschaffen worden, und es besteht durch die geschaffenen Bestimmungen in jeder Weise die Möglichkeit, einer Massenvermehrung des Kaninchens Einhalt zu tun. (Aus Feld und Wald.)

Schwerathletik.

Athletik-Sportvereinigung „Einigkeit“ 1894.

Anlässlich des 41. jährigen Bestehens des Vereins finden am nächsten Sonntag, morgens 9.30 Uhr, in der hiesigen Turnhalle am Hembener Weg die diesjährigen Vereinsmeisterschaften im Schwerathletischen Kampfsport (Gewichtheben) und schwerathletischen Kampfsport (Steinlegen, Hammerwerfen und Gewichtwerfen) statt. Klasseneinteilung und Wertung erfolgt laut Verbandsreglement. Alle Aktiven müssen sich beteiligen. Passive Mitglieder als Kampfschlichter zur Stelle. Die Austragung im Ringen und Bogen wird noch bekannt gegeben. Die Festfeier findet am 6. Oktober statt.

Brieftaubenvort.

Die Brieftauben-Reiservereinigung Bocholt

landte am 8. September 1935 ihre Tauben nach Dornhausen (156 km.). Es konkurrierten diesmal alte und junge Tauben für sich auf eine besondere Liste. Am 10. September 1935. Die ersten zehn Preisträger unter den alten Tauben waren: 1. H. Hüning, 2. H. Janßen, 3. F. Höfken, 4. E. Kiele, 5. F. Sprid, 6. G. Harbuis, 7. E. Kiele, 8. E. Hüning, 9. H. Hüning, 10. L. Hümmelink. Die ersten zehn Preisträger unter den Jungtauben sind: 1. Joh. Tieleman, 2. W. Hölstegge, 3. F. Hermens, 4. L. Hümmelink, 5. E. Schüren, 6. Th. Riesenhaus, 7. A. Weßling, 8. Joh. Vening, 9. Geth. Salemin, 10. J. Weßling. Am 10. September 1935. Die ersten zehn Preisträger unter den alten Tauben waren: 1. Joh. Tieleman, 2. W. Hölstegge, 3. F. Hermens, 4. L. Hümmelink, 5. E. Schüren, 6. Th. Riesenhaus, 7. A. Weßling, 8. Joh. Vening, 9. Geth. Salemin, 10. J. Weßling. Am 10. September 1935. Die ersten zehn Preisträger unter den alten Tauben waren: 1. Joh. Tieleman, 2. W. Hölstegge, 3. F. Hermens, 4. L. Hümmelink, 5. E. Schüren, 6. Th. Riesenhaus, 7. A. Weßling, 8. Joh. Vening, 9. Geth. Salemin, 10. J. Weßling.

Märkte.

Beiling Weisel.

Marktbericht vom 9. September 1935. Es kosteten: Sommerpinat 13 bis 14.50, Wirsing grün 1.50 bis 2.50, Weißkohl 1.70 bis 2.20, Strauchbohnen 1.90 bis 1.70, Stangenbohnen 16 bis 21.20, Wachsbohnen 19.20 bis 20.20, Zwiebeln 4.10 bis 4.50, rote Mören 1.40 bis 3.80, Tomaten 6.50 bis 11, Birnen 10 bis 17, dito 4 bis 10, Kefel 10 bis 23, dito 6 bis 10, Fälsch 3.10 bis 5.90, Pflaumen 10 bis 13, Sellerie 15 bis 18, Blumenkohl 20 bis 33, Kopfsalat 8.30 bis 9, Endivienalat 6.70 bis 9, Kastengurken 13 bis 16, Eßiggurken 10 bis 13, Salzgurken 4, Gemüse und Obst-Anfuhr stark; Nachfrage gut.

Amfliche Nachrichten.

Amtsstelle Dingden, Pledern-Werth.

Die im Monat September fällige zweite Rate der Bürgersteuer 1935 wird in folgenden Terminen erhoben: a) für die Gemeinden Sport, Suderw. d. Werth und Herzogsholt: am Donnerstag, dem 12. September, in Sport: vormittags von 8.30 bis 10 Uhr in der Wirtschaft Guting, daselbst; für Werth und Herzogsholt: vormittags von 11 bis 12 Uhr in der Wirtschaft Wed in Werth, und für Suderw. d. Werth: nachmittags von 3 bis 4 Uhr in der evangel. Schule, daselbst; b) für die Gemeinde Barlo: am Freitag, dem 13. September, nachmittags von 3 bis 4 Uhr, in der Wirtschaft Wifing, daselbst; c) für die Gemeinden Biemenhorst, Hemden, Holtw. d. Werth, Lohw. d. Werth, Muffum und Eternen: von Donnerstag, dem 12., bis Montag, dem 16. September, vormittags von 8 bis 12.30 Uhr, im Kassenlokal zu Rosholt. — In obigen Terminen können ebenfalls die fälligen Hauszinssteuern gezahlt werden. Bocholt, den 8. September 1935. Amtsstelle Dingden, Pledern-Werth

Feierlich
Gefallen
Der zweie
Von dem n
Mitglied
Das Programm
tages der Freiheit
Erstens Eröffnung
die Grundsteinlegung
Kulturtagung.
Die Eröffn
ging in gleich feier
jahr. Der Kongress
vor den Toren der
Majennausstellung
früheren grauen F
sichtbaren Eisenkon
heit bar, gefasst
schädlichkeit raunen, n
Zahr wieder ein f
das nichts mehr vor
langgestreckten Gebä
Näherheit und
Dach tragen den eig
Das kräftige Rot
Wirtungsvoll zu ver
und dem Weiz der
rechtliche Felder an
zahlreiche Seitenfen
Schönheit, aus ein
gewandt geworden,
draußen die Worte
parteiliche sind: „E
Fhre und Weh
Innern in doppelt
bol der nationalsoz
Salle in solcher kün
den würdigen Rahm
Schon lange von
heute vormittag den
auf dem etwa ein
Podium waren die
te frei. Hinter ih
starke Reichssymph
hinter stand der Akt
von der SM-Grupp
wieder war in trepp
für die Standarten
Kurz nach 11 Uhr
Rufe in die Kongreß
eingetroffen war.
seinem Stellvertreter
an der Spitze der
der Reichs- und G
gruppenführer der S
Gebietsführer der S
Reichsleitung unter
sches durch den Mi
dem Podium mit d
den Tausenden, die
teilnehmen und von
Dann ertönte der
schätzungsweise 400
Blutflagge vom 9.
Wolff Hitters.
Nachdem die Stan
ergriff Generalmusik
Reichssymphoniorche
ländische Komponist
des Deutschlandliede
ländische Dantgebete
zur Eröffnung
den Stellvertreter d
dachte zuerst der Gef
Stabschef Luze ver
Rudolf Heß wieder
währenden Hinterblie
In- und Auslandes,
die, soweit sie nicht
Reihe vor dem Podi
ganz besonders warm
macht zu begrüßen.
über, die von berec
gewonnenen Weie
an Darlegungen, in
Nationalsozialismus
zung kommun
anderen Ländern du